

# Die Fahrt des Staatsführers durch Kurseme

Die Fahrt des Staatsführers durch Kurseme

Der Staatspräsident besucht t  
0 Riga. 28. Juni. Von Leepaja aus begab sich Staatspräsident Dr. K. Ulmanis am Sonntag mit seinen Begleitern, denen sich in Leepaja Garnisonschef General Dankers, Stadthaupt Rimbeneeks, Präfekt Schaberts u. a. anschlossen, auf eine Fahrt durch die Fischerdörfer Luhrmalzeems, Klampis, Ruzawa, Nida und Bahrta nach Piveekuli.  
Auf dieser Fahrt, die auf dem Programm nicht vorgesehen worden war, machte der Volksführer sich mit dem Leben und den Nöten der Fischer bekannt. In Klampis interessierte er sich für die dortigen Molen. In Luhrmalzeems freute er sich am guten Stand der Felder und sprach den Fischern seine Zufriedenheit aus, daß sie Seetang mit so gutem Erfolg als Düngmittel verwenden. Auch in Luhrmalzeems wird eine Mole zum Auffangen des Seetanges gebaut, doch baten die Fischer den Präsidenten in ihrem Dorf den Bau einer Vorrichtung zum Hochziehen der Böte zu veranlassen.  
Als der Präsident nach Ruzawa und Pahrupu weiterfuhr, eilte ihm die Kunde von seinem Kommen bereits voraus. Einige hundert Einwohner mit dem Pastor von Ruzawa P. Kamols an der Spitze erwarteten den hohen Gast und der Geistliche forderte ihn auf, die Kirche zu besichtigen. Mit freundlichen Worten folgte der Staatspräsident mit seinen Begleitern der Ausforderung. Beim Verlassen der Kirche bewunderte der Volksführer die etwa 100 Jahre alte Opferschale und reichte sie mit den Worten: „Gott liebt den guten Geber“ unter seinen Begleitern herum. In der Tat war die Zahl der Spenden nicht klein, die der Präsident schließlich der Kirche übergab. Es wurden in der Kirche einige Orgelstücke und Chorlieder zu Gehör gebracht.  
In Ruzawa interessierte sich der Staatspräsident ferner für den Kooperativ „Paspchalidsiba“ und schied endlich mit den Worten: „Das ist schön, daß ich von Zeit zu Zeit mit Ihnen einige Worte wechseln, und dadurch an Ihren Freuden und Nöten teilnehmen kann.“

Der Staatspräsident besucht t

0 Riga, 28. Juni. Von Leepaja aus begab sich Staatspräsident Dr. K. Ulmanis am Sonntag mit seinen Begleitern, denen sich in Leepaja Garnisonschef General Dankers, Stadthaupt Rimbeneeks, Präfekt Schaberts u. a. anschlossen, auf eine Fahrt durch die Fischerdörfer Luhrmalzeems, Klampis, Ruzawa, Nida und Bahrta nach Preekuli.

Auf dieser Fahrt, die auf dem Programm nicht vorgesehen worden war, machte der Volksführer sich mit dem Leben und den Nöten der Fischer bekannt. In Klampis interessierte er sich für die dortigen Molen. In Luhrmalzeems freute er sich am guten Stand der Felder und sprach den Fischern seine Zufriedenheit aus, daß sie Seetang mit so gutem Erfolg als Düngmittel verwenden. Auch in Luhrmalzeems wird eine Mole zum Auffangen des Seetanges gebaut, doch baten die Fischer den Präsidenten in ihrem Dorf den Bau einer Vorrichtung zum Hochziehen der Böte zu veranlassen.

Als der Präsident nach Ruzawa und Pahrupu weiterfuhr, eilte ihm die Kunde von seinem Kommen bereits voraus. Einige hundert Einwohner mit dem Pastor von Ruzawa P. Kamols an der Spitze erwarteten den hohen Gast und der Geistliche forderte ihn auf, die Kirche zu besichtigen. Mit freundlichen Worten folgte der Staatspräsident mit seinen Begleitern der Aufforderung. Beim Verlassen der Kirche bewunderte der Volksführer die etwa 100 Jahre alte Opferschale und reichte sie mit den Worten: „Gott liebt den guten Geber“ unter seinen Begleitern herum. In der Tat war die Zahl der Spenden nicht klein, die der Präsident schließlich der Kirche übergeben konnte. Es wurden in der Kirche einige Orgelstücke und Chorlieder zu Gehör gebracht. In Ruzawa interessierte sich der Staatspräsident ferner für den Kooperativ „Paspchalidsiba“ und schied endlich mit den Worten: „Das ist schön, daß ich von Zeit zu Zeit mit Ihnen einige Worte wechseln, und dadurch an Ihren Freuden und Nöten teilnehmen kann.“

Darauf besuchte der Staatspräsident Nida, das nur einige Kilometer von der litauischen Grenze ent-

Darauf besuchte der Staatspräsident Nida, das nur einige Kilometer von der litauischen Grenze ent-

ferne Fischerdörfer in Kurseme. Nida liegt und eines der ärmsten Fischerdörfer des Landes ist. Der Präsident unterhielt sich mit fast allen sich um ihn versammelnden Einwohnern, dankte die Fürsorge der Regierung für die Fischer an und erkannte; darauf besichtigte er eine der ärmlichsten Fischerhütten von Nida, die noch nach alter Art ohne Schornstein erbaut war und sprach seine Freude darüber aus, daß es nun nur noch wenige Hütten dieser Art gebe und auch diese wenigen bald ganz verschwinden würden. Landwirtschaftsminister I. Birsnieks teilte den Bewohnern von Nida mit, daß die Fischer von Nida und Pape in Kürze ein Lastauto erhalten würden, mit welchem sie ihre Fischer in die Gemeinde von Dunika, Bahrta usw. befördern können. Die Bewohner von Nida baten den Staatspräsidenten ferner, in ihrem Dorf eine Schule zu eröffnen, da die Kinder bisher in die 15 Kilometer entfernte Grundschule von Ruzawa geschickt werden mußten, ein Weg, der besonders den kleinen Kindern natürlich große Schwierigkeiten macht. Im Dorf befinden sich ca. 40 Kinder im schulpflichtigen Alter. Der Bildungsminister versprach, für die Eröffnung einer Schule zu sorgen.  
Von Nida aus begab sich der Staatspräsident nach Bahrta. Auf dem Wege wurde er öfters von Bewohnern der umliegenden Gehöfte angehalten, die ihm Blumen überreichten. Er wechselte mit ihnen freundliche Worte, worauf er seinen Weg fortsetzte.  
Als er am Abend mit seinen Begleitern in Bahrta eintraf, hatte vor der dortigen Grundschule ein Chor Aufstellung genommen, der ihn mit Liedern empfing. Herzlich unterhielt der Volksführer sich in Bahrta mit Vertretern der dortigen Jungschar, worauf er in der vorbildlich eingerichteten Musterwirtschaft des Landwirtschaftsministers I. Birsnieks Lejas Birsnieks die Abendmahlzeit nahm. Die Endstation der Fahrt des Staatspräsidenten war Preekuli, wo er auf dem Marktplatz an einer Ehrenpforte von einer großen Menschenmenge erwartet wurde. Er richtete eine kurze Ansprache an die Versammelten, in der er sie ermahnte, die wichtigen Ereignisse des 15. Mai und des 27. Juni immer im Gedächtnis zu behalten, worauf er mit seinen Begleitern den Zug bestieg, um nach Riga zurückzukehren.

## e Fischerdörfer in Kurjeme.

fernt liegt und eines der ärmsten Fischerdörfer des Landes ist. Der Präsident unterhielt sich mit fast allen sich um ihn versammelnden Einwohnern, d. mit Dank die Fürsorge der Regierung für die Fischer anerkannten; darauf besichtigte er eine der ärmlichsten Fischerhütten von Nida, die noch nach alter Art ohne Schornstein erbaut war und sprach seine Freude darüber aus, daß es nun nur noch wenige Hütten dieser Art gebe und auch diese wenigen bald ganz verschwinden würden. Landwirtschaftsminister J. Birsneeks teilte den Bewohnern von Nida mit, daß die Fischer von Nida und Bape in Kürze ein Lastauto erhalten würden, mit welchem sie ihre Fische in die Gemeinde von Dunika, Bahrta usw. befördern können. Die Bewohner von Nida baten den Staatspräsidenten ferner, in ihrem Dorf eine Schule zu eröffnen, da die Kinder bisher in die 15 Kilometer entfernte Grundschule von Kuzawa geschickt werden müßten, ein Weg, der besonders den kleinen Kindern natürlich große Schwierigkeiten macht. Im Dorf befinden sich ca. 40 Kinder im schulpflichtigen Alter. Der Bildungsminister versprach, für die Eröffnung einer Schule zu sorgen.

Von Nida aus begab sich der Staatspräsident nach Bahrta. Auf dem Wege wurde er öfters von Bewohnern der umliegenden Gehöfte angehalten, die ihm Blumen überreichten. Er wechselte mit ihnen freundliche Worte, worauf er seinen Weg fortsetzte. Als er am Abend mit seinen Begleitern in Bahrta eintraf, hatte vor der dortigen Grundschule ein Chor Aufstellung genommen, der ihn mit Liedern empfing. Herzlich unterhielt der Volksführer sich in Bahrta mit Vertretern der dortigen Jungchar, worauf er in der vorbildlich eingerichteten Musterwirtschaft des Landwirtschaftsministers J. Birsneeks Dejas Birsneekos die Abendmahlzeit nahm.

Die Endstation der Fahrt des Staatspräsidenten war Preekuli, wo er auf dem Marktplatz an einer Ehrenpforte von einer großen Menschenmenge erwartet wurde. Er richtete eine kurze Ansprache an die Versammelten, in der er sie ermahnte, die wichtigen Ereignisse des 15. Mai und des 27. Juni immer im Gedächtnis zu behalten, worauf er mit seinen Begleitern den Zug bestieg, um nach Riga zurückzukehren.